

„Es war alles ein glücklicher Zufall“

Interview: Die schwedische Sängerin und Pianistin Ida Sand beim Jazzfestival in der Lauterer Kammgarn

„True Love“ heißt das zweite, das aktuelle Album, das die schwedische Sängerin und Pianistin Ida Sand gestern beim Jazzfestival in der Lauterer Kammgarn vorgestellt hat. Jazz, und Pop, Blues, R&B und Gospel sind die Quellen, aus denen die 32-Jährige ihre Musik schöpft – eigene Kompositionen ebenso wie Coverversionen von Neil Young oder Bob Marley, die sie auf den Kern entleert, und sich dann, in ihre eigene musikalische Sprache gewandelt, zu eigen macht. Über ihre Musik sprach Ida Sand mit unserem Redakteur Christian Hanelt

Wie würden Sie die Musik auf „True Love“ beschreiben – auch im Vergleich zu Ihrer ersten CD?

Da gibt es schon einige Veränderungen – zum Beispiel eine neue Band, die dem Soul-Pop-Genre näher steht, da ich ja gerade wollte, dass die neuen Songs mehr nach diesen alten Motown-Geschichten klingen. Und auch hinsichtlich meiner Song-Auswahl unterscheidet sich das Album etwas von dem Vorgänger, denn ich habe Rock'n'Roll-Klassiker und das Singer/Songwriter-Gebiet für mich entdeckt.

Fünf Songs auf „True Love“ stammen aus Ihrer Feder. Wie schreiben Sie Ihre Lieder?

Ich sitze oft am Piano und versuche mich an einer Melodie. Wenn ich dann einen Plan für die formale Struktur habe, kommen hier und da ein paar Wörter dazu, aus denen ich später den Text erarbeite. Aber ich muss zugeben, dass ich ein großes Problem habe, zu entscheiden, wann ein Song fertig ist. Ich gehe vor und zurück, versuche immer wieder etwas zu verändern – das alles dauert seine Zeit. Ich bin wirklich kein schneller Schreiber.



Verpasst Rock-Klassikern ein neues Gesicht: Ida Sand. FOTO: PRIVAT

Was macht einen guten Song aus?

Ein guter Song geht immer mit einer guten Performance einher. Es fällt mir schwer, einen Song zu hören, dessen Sänger ich nicht leiden kann. Aber natürlich sind auch die Texte wichtig. Und ein guter Song muss eine ganz besondere Atmosphäre ha-

ben, die mich packt, die mich inspiriert, die mich glücklich oder melancholisch macht.

Auf dem ersten Album waren zwei eigene Songs, nun sind es fünf – wann wird es ein ganzes Album mit Ihren eigenen Liedern geben?

Das wäre sicher eine besondere Herausforderung für mich, denn ich bin beim Songschreiben ja immer noch etwas gehemmt. Aber ich würde das wirklich gerne mal tun, es wäre mir bestimmt etwas unheimlich, aber es wäre durchaus ein Ziel.

Die Coverversionen lassen das Original zuweilen nur noch erahnen.

Es ist auch wirklich sehr wichtig für mich, etwas ganz anderes aus diesen Liedern zu machen, als sie nur nachzusingen. Und es kommt auch auf die Auswahl der Songs an. Wenn ich eine Nummer von Carole King nachsingen würde, wäre das dem Original zu ähnlich, denn auch Carole King ist eine Sängerin und Pianistin. Für mich ist es also wichtig, etwas zu tun, was sich ganz anders anfühlt. Ich sitze einfach da, nehme mich der Harmonien an und sehe was passiert. Und irgendwann merke ich, dass im Vergleich zum Original etwas ganz anderes daraus geworden ist. Wenn das nicht passiert, kümmer ich mich auch nicht weiter um das Lied. Es ist immer gut, ein Lied zu nehmen, das im Original von einem Mann gesungen wurde. Wenn ich das dann singe, wird es sofort zu einem ganz neuen Lied. Für dieses Album habe ich Songs ausgewählt, die mir in der Vergangenheit noch nicht begegnet sind. Es ist also alles brandneues Material für mich.

Sehen Sie sich eher als singende Pianistin oder als Sängerin, die auch Piano spielt?

Ich würde mich als Sängerin beschreiben, die Piano spielt. Ich hatte schon immer ein Problem, Leuten zu sagen, dass ich auch Piano spiele, denn ich war immer der Ansicht, dass mein Spiel sehr begrenzt ist. Aber ich werde besser und sicherer und ich liebe es, seit ich Teenager war, zur gleichen Zeit Piano zu spielen und zu singen.

„True Love“ ist bei der deutschen Plattenfirma ACT erschienen. Wie ist es dazu gekommen?

Ich habe einen Typ gekannt, der sein neues Studio-Equipment ausprobieren wollte. Deshalb habe ich bei ihm vier oder fünf Songs eingesungen. Als Dankeschön hat er diese Aufnahmen an verschiedene Labels verschickt. Nach einigen Monaten habe ich dann einen Anruf von Siegfried Loch, dem Chef von ACT, bekommen. Es war ein glücklicher Zufall.

Wovon träumt die Musikerin Ida Sand?

Für die Musikindustrie ist es gerade eine schreckliche Zeit. Deshalb bin ich sehr privilegiert und glücklich, dass ich eine Plattenfirma habe, die an mich glaubt und meinen Studioaufenthalt zahlt. Natürlich würde ich mich gerne weiterentwickeln, besonders im kompositorischen Bereich, so dass ich vielleicht auch einmal für andere Künstler Songs schreiben kann, denn ich fühle, dass ich mit dem Komponieren gerade erst anfangen.

INFOS

- CD: Ida Sand: „True Love“ (ACT 9481-2); „Meet Me Around Midnight“ (ACT 9716-2).
- Internet: www.actmusic.com/artist
- Konzert: Mittwoch, 6. Mai, 20.30 Uhr; Karlsruhe, Tollhaus. Karten für 14,90 Euro unter Telefon 0721/964050.